

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 49 (1971)
Heft: 8

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Col du Refuge. Hier bietet sich uns die Sicht auf die Walliserseite, im Vordergrund den Miroir d'Argentine, den berühmten Kletterberg, den Muveran und alle diese typischen Waadtländer Gipfel, tief unten im Tal Anzeinda. Die Fernsicht ist durch den Dunst etwas getrübt. Auf dieser aussichtsreichen Passhöhe rasten und verpflegen wir längere Zeit.

Jetzt setzen sich unsere Seilschaften wiederum in Bewegung, um die Wand, die sich zum Diableretgipfel emportürmt, in Angriff zu nehmen. Zunächst steigen wir durch Geröllhalden an. Man stösst hier auf die Aufstiegsroute, die von Anzeinda herkommend auf den Diableretgipfel führt. Wir gelangen zu einem Punkt, wo es mit der Promenade aufhört. Es zeigt sich hier eine Schlüsselstellung, eine etwa 15 m lange Wand, die von den Seilführern kunstgerecht erklommen wird. Die andern Kameraden folgen; die gute Sicherung lässt auch den weniger Geübten diese etwas schwierige Stelle überwinden. Es folgt dann weiterhin Kletterei mittleren Grades bis zum Diableretgipfel, den wir um 09.00 Uhr erreichen. Die Sonne scheint, es ist schön warm. Die Sicht auf die nähere Umgebung ist wohl gut, in der Ferne jedoch liegt Dunst, und Gewitterwolken steigen da und dort auf. Tief unten, Ameisen gleich, erkennen wir unsere drei parkierten Wagen. Ist es möglich, dass wir diese 2100 m Höhendifferenz überwunden haben? Etwa eine Stunde verweilen wir auf diesem uns mehr vom Skifahren her bekannten Gipfel, wo die Freude über den gelungenen Aufstieg so richtig zum Ausdruck kommt.

Wir setzen unsere Route fort, zunächst den grossen Schneeang hinunter. Dann aber verlassen wir diesen für Skifahrer üblichen Weg und gelangen auf den Schneegrat, den wir bis zu einer Stelle verfolgen, wo er in Fels übergeht und jäh aufhört. So wie es eine Einstiegsschlüsselstellung gab, gibt es hier eine Ausgangsschlüsselstellung. Es muss auf einer etwa 12 m langen, steil abfallenden Felswand hinuntergeklettert werden. Gut gesichert wird auch diese Stelle gemeistert. Auch hier überwacht der Tourenleiter gewissenhaft das Manöver. Unser Weg geht weiter bis auf das Gletscherplateau von Les Diablerets, wo sich ganze Schwärme von Seilbahn-Touristen tummeln.

Wir verfolgen unsere Abstiegsroute weiter über den Col de Zanfleuron durch Schnee, der über die Mittagszeit ziemlich nass geworden ist, so dass das Gehen mühsam wird. Über Schnee- und zuletzt über Geröllhalden steigen wir ab zu der Diablerethütte. Sie steht unweit der Mittelstation der Luftseilbahn und macht einen armseligen, wehmütigen Eindruck. Die Diablerethütte teilt das Schicksal so manch anderer SAC-Hütte, die früher ein Kleinod und nur nach mehrstündigem, anstrengendem Marsch erreichbar, nun durch eine Luftseilbahn oder Strasse entthront wurde.

Es war verlockend, von dort nun mit der Luftseilbahn auf den Col du Pillon hinunter zu fahren, doch wir wollen unsere Tour bis zu Ende erleben und marschieren den bekannten Hüttenweg hinunter, der im oberen Teil für weniger Berggewohnte nicht ganz ungefährlich ist, umsomehr als er seit Bestehen der Luftseilbahn nur noch selten benutzt und nicht mehr unterhalten wird.

Alle löschen wir um 15.00 Uhr im Restaurant du Col du Pillon unseren grossen Durst an einem köstlichen Bier, glücklich über die so sehr gelungene Tour. Dass wir auf der ganzen Tour mit dem Wetter Glück hatten, kommt dadurch so richtig zum Ausdruck, dass bei der Wegfahrt — gleich wie bei der Ankunft am Samstag — ein heftiges Gewitter losbricht.

Unserem sympathischen Tourenleiter Robert Diener und den Seilführern sagen wir herzlichen Dank.

Charly Schaar

Die Stimme der Veteranen

Tourenvorschläge für 1972

Vorschläge für Veteranentouren und -wanderungen im Jahre 1972 sind dem Unterzeichneten bis spätestens am 18. September (Gurtenhöck) **schriftlich** einzureichen. Herzlichen Dank zum voraus.

Der Obmann: **W. Grütter**, Forrerstrasse 26

Veteranentour Kandersteg—Lötschbergnordrampe—Frutigen

11. Mai 1971, 24 Teilnehmer. Leiter: A. Meyer

Begünstigt durch sonniges Frühlingswetter zogen 23 Veteranen unter der kundigen Leitung ihres früheren Sektionspräsidenten auf der zu Unrecht oft etwas vernachlässigten Nordrampe auf abwechslungsreichem, viel auf und nieder führenden Pfad von Kandersteg über Libigen, Fluh bis Wyssenmatten, von wo aus in steilem Abstieg Frutigen erreicht wurde. Der Tourenleiter verstand es, seine Marschhalte stets an aussichtsreichen Punkten einzusetzen, konnte uns aber ein besser den Alpzwecken als den Veteranenfusssohlen dienendes Strassenstück nicht ersparen. Die saure Anstrengung lohnte sich aber, war doch der letzte Abschnitt über

die Alpweiden besonders reizvoll. Dass die immerhin recht ausgedehnte Wanderung in einem gemütlichen Höck ausklang, verstand sich bei Bümi ja von selbst. So durfte er den Dank aller Teilnehmer für seine militärische Zielstrebigkeit mit heiterer Liebenswürdigkeit verbindende Führung entgegennehmen. Auch Petrus war uns gnädig gestimmt, liess er doch sein Gewitter erst nach erfolgter Heimkehr von Stapel. Dass ausgerechnet der Photochef seinen Apparat beim letzten Halt liegen liess und sich von einem hilfsbereiten Kameraden nachtragen lassen musste, sei nur am Rande vermerkt. **V. St.**

Saanenmöser—Horntaube—Kübelialp (Veteranentour)

Donnerstag, den 24. Juni 1971. Tourenleiter: Walter Keller.

29 Veteranen freuen sich, wieder einmal die liebliche Gegend der Saanenmöser zu durchwandern und der Horntaube einen Besuch abzustatten. Nach günstiger Wettervoraussage und vier sonnigen Tagen rechnet jedermann mit einem Glanztag. Es sollte jedoch anders werden. Der leichte Regen, der uns schon beim Aufstehen überraschte, begleitete uns zeitweise auch auf der Bahnfahrt. Er sollte überhaupt heute unser ständiger Begleiter sein. Der bereits beim Aufstieg zur Kübelialp beginnende Niederschlag nimmt mehr und mehr stürmische Allüren an; man ist froh, im Skihaus Zuflucht zu finden. Wer wollte bei diesen Verhältnissen noch an den vorgesehenen Halt im Horneggli denken!

Nun sind wir hier im Kübeli zu Hause und haben Zeit in Hülle und Fülle. Ein jeder richtet sich nach seinem Wunsch, und nach genossener Mahlzeit wird geplaudert, gelesen und tüchtig gejasst. Auch werden Erinnerungen wach, hat doch früher mancher von uns in diesem gastlichen Haus schöne Ski- oder Sommerferien verbracht. Manche, die damals dabei waren, sind heute nicht mehr unter uns. Und du, Kübeli, bist immer gleich einladend und gastlich geblieben, nur äusserlich hast du dich stark geändert: die Bergsonne von vier Dezennien hat dein Gesicht braunschwarz gemacht.

Der anhaltende Regen erlaubt auch den Wägsten nicht, einen Abstecher in die Höhe zu machen. Dafür bleibt er unser Begleiter auch auf dem Abstieg nach Saanenmöser. Hier und im Bahnhofbuffet Spiez sitzen die Veteranen noch bei einem gemeinsamen Trunk. Fröhlich sind sie wie immer, eine vollständig verregnete Tour vermag ihre Stimmung nicht zu verderben. Der Tourenleiter Walter Keller hat wie gewohnt den Ausflug gewissenhaft organisiert; wir sind ihm dafür sehr dankbar. **tn.**

Veteranentour Schilthorn—Kiental, 20. Juli 1971

Leiter: S. Utiger. 15 Teilnehmer

Von den ursprünglich 30 Angemeldeten hatten glücklicherweise nicht mehr alle Zeit, am Morgen die nicht gerade freundliche Wetterprognose zu hören, sonst wäre wohl mehr als die Hälfte unentschuldigt zu Hause geblieben.

Während der einstündigen Karussellfahrt auf dem «Piz Gloria», alias Schilthorngipfel, 2970 m, sah man durch die Panoramafenster nur grauen Nebel, hie und da noch ein Entlüftungsrohr oder einen gelben Wegweiser. Feine Rieselkörner prasselten dazu an die Scheiben, so dass man den Blick der reichhaltigen und geschmackvoll angeordneten Gesteinssammlung im Innern zuwandte.

Vor dem Abstieg führte uns eine Besichtigungstour bis in die Kellerräume und wieder hinauf zum Gipfel. Darauf wurden wir von dichten Nebelschwaden liebevoll aufgenommen. Kurz vor Mittag meldete unser Führer, wir hätten nun den Roten Herd erreicht, und hier in der Nähe hätte er den Picknickplatz vorgesehen. Da aber der Riesel inzwischen in nassen Schnee und Regen übergegangen war, zogen wir es vor, weiterzumarschieren und später unter einer überhängenden Felswand, von deren Rändern es allerdings ergiebig tropfte, stehend unseren mitgebrachten Lunch zu verzehren.

Dann wurden die Regenpelerinen endgültig umgehängt, zwei spannten dazu noch ihre Schirme auf. Wie eine stumme Prozession bewegte sich die vermummte Kolonne talwärts, angeführt von Sämi Utiger und mit dem Schlussmann Hans Müller, der mit einem zwei Meter langen Haselstock dafür sorgte, dass sich keiner Seitensprünge erlaubte.

Doch dann hatte der Wettergott doch noch ein Einsehen. Bei der ersten mit prächtigen Bergblumen übersäten Matte teilte die Sonne die Nebel, und frohgelaunt stiegen wir weiter ab. Der Himmel aber verfinsterte sich erneut und ein ergiebiger Landregen hielt uns die Treue, bis wir Spiggengrund erreichten. In einer Sennhütte vor der Brücke durchsuchten wir unsere Rucksäcke zum letzten Mal nach verbliebenen Leckerbissen, und dann liessen wir uns in zwei bereitgestellten Autos nach Reichenbach transportieren, um im «Bären» eine wärmende Stärkung für die Heimfahrt einzunehmen.

Dass wir trotz Wetterunbill einen schönen Tag erleben durften und so zufrieden heimkehrten, ist wohl das Verdienst unseres umsichtigen Leiters S. Utiger, dem wir dafür herzlich danken.

G. A. W.



PHOTOHAUS BERN
W. AESCHBACHER
CHRISTOFFELGASSE 3
Tel. 031 - 22 29 55

Lassen auch Sie Ihr Auto in unserem Auto-Center Schönbühl/Urtenen waschen.

Die Super-Schnellwaschstrasse

garantiert für einwandfreies, sauberes Waschen und Trocknen innert weniger Minuten.

Und während dieser Zeit geniessen Sie einen feinen Kaffee in unserer gemütlichen Kaffeebar.

Unsere Super-Schnellwaschstrasse und der Werkstatt-Pannendienst sind auch samstags von 7.30 bis 12.00 Uhr in Betrieb.

Gebr. Hänni AG Auto-Center Urtenen

Telephon 031 85 04 55



WSB-Regenschutz
«Typ SAC»

Spezialpreis für
SAC-Mitglieder

Fr. 53.50

3073 Gümligen
Telephon 031 52 02 88
S. SUTER, Poststrasse 4



HOSTETTLER & CO. AG

Weine und Spirituosen

Aarberggasse 10, Bern
Telefon 031 22 06 11

AZ
JA
3000 Bern 1



KANTONALBANK VON BERN

Bundesplatz
Telephon 22 27 01

Wenn Sie **Geld aufnehmen oder anlegen** wollen, beraten wir Sie bereitwillig und kostenlos unter Einhaltung strengster Diskretion.

Raichle



Raichle-Piz Kesch
Neuer Hochleistungsbergschuh,
moderner Schnitt,
schwarz genarbt.
Herren Fr. 149.— netto

Gebrüder
Georges
BERN MARKTGASSE 42